



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corpus
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tageskalender die drei-
gehaltene Corpusseite oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 61.

Sonntag, den 11. März 1888.

89. Jahrgang.

Zu Kaiser Wilhelms Gedächtniß!

Während die Glocken von Thurm zu Thurm in lauter Wehklage durch die Lande stürmen und in Hüften und Paläste die letzte Botschaft von unserem Kaiser tragen, stehen wir trauernd still und gedenken des theuren Lebens, das nun zu seiner Ruhe eingegangen ist. Was wir an einem Lebenden befehlen haben, wird uns zumeist erst dann recht klar, wenn wir an der Bahre des Todten stehen. So geht ein großes Trauern durch alle deutsche Gauen, . . . die einzeln eigenständig sich geschieden hatten, wissen nun, daß es des Kaisers starke Hand gewesen ist, welcher sie die Einigung danken, und die einzeln in feindsüchtiger Eifersüchtelei trotzig auseinander gegangen sind, fühlen am Katafalk des großen Hohenzollern, daß seine Lebensarbeit den theuersten Gütern eines hoch begnadeten Volkes gegolten hat. Die, welche es wußten, was Gott unserem Volk in diesem Fürsten gegeben, wie die, welche wenig mehr empfanden als die allgemeine Ehrfurcht vor seinem königlichen Namen; die, welche nie in ihrer Treue wankten, wie die, in deren Herzen die Gefühle der Treue schlummerten, . . . heute sind sie Alle einig, und was sie eint, ist die Klage um den entschlafenen Herrscher. . . .

Wo immer eine menschliche Größe nach dem ewigen Gesetze der Vergänglichkeit dem Tode verfällt, da wird das uralte Lied vom Gehen und Bergehen, das uralte Lied vom Blühen und Verblühen laut, . . . aber je größer ein menschliches Leben im Wollen und Wollbringen, im Lieben und Tragen, im Sorgen und Segnen gewesen ist, desto größer ist die Erhebung, welche aus dem Leid sich herausringt, . . . und solch ein Leben ist das Leben unseres Kaisers Wilhelm gewesen. Darum dürfen wir wohl trauern, aber selbst in der Trauer vergehen wir nicht zu danken, . . . wohl dürfen wir klagen, aber unsere Klage darf die Klage starker Herzen und Geister sein. . . . Kaiser Wilhelm ist dahin, aber ewig wird bleiben sein unvergängliches Theil, . . . sein klares Geßirn wird leuchten alle Zeit, „so weit die deutsche Junge klingt und Gott im Himmel Lieder singt!“

An Kaiser Wilhelm war jeder Zoll ein König! Königlich das Auge, welches männlichsten Ernst und sonnigste Milde blickte; königlich die Stirn, diese Königsburg edler Gedanken; königlich das Herz, welches in gleicher Wärme für den Höchsten wie den Niedrigsten schlug; königlich die Hand, allzeit bereit, das Schwert zu ziehen für des Vaterlandes Ehre und allzeit bereit, inwendigen Balsam auszugießen; königlich die mehr als achtzigjährige Arbeit seines Herrscherlebens, mag er sie in Kampf und Streit, in Ruhe und Frieden vollbringen — wahrlich! unsere Enkelkinder werden staunend zu uns aufblicken, wenn ihnen der Segen dieses einzigen Lebens verkindet wird.

„Der Kaiser“, das war in unseren Zeiten in ganz Europa Kaiser Wilhelm, und Kaiser Wilhelm, das war von Pol zu Pol, in beiden Hemisphären, bei den Deutschen, bei den Europäern, in den civilisirten Ländern nicht nur, sondern bei den Barbaren selbst das Schlagwort. In China und Japan, in Marokko und Zanibar kannte man unseren Kaiser nicht nur als „Kaiser von Deutschland“, sondern als „Kaiser Wilhelm“, und das bedeutete für Alle die Personifikation des Pflichtgefühles, der Ehrenhaftigkeit, der Demuth! Kaiser Wilhelm war nicht nur ein geborner Fürst, den Weisheit, Tapferkeit und Glück zum Kaiser schuf, sondern er war der Edelmann in des Wortes ehrenster Bedeutung! Aber was die Geschichte sonst bisweilen bei der Erinnerung an regierende Häupter thut, den Menschen vom Fürsten zu scheiden, das haben wir bei dem soeben entschlafenen nicht zu fürchten. Was er als Mensch gewesen, war er als Herrscher — dieser wie jener in gleichem Maße wahrhaftig, treu, stark, freundlich, fromm, friedlich! Er war der geborne Soldat, ohne Furcht und Zabel, wie er uns Allen als Ideal vorschwebt, er war der Weise und Tugendhafte, der mit seinen Kräften vorzüglich Hans zu halten und mit seinem Pflunde zu wuchern verstand, er war ein weiser Regent, der in Ausübung höchster Regententugend die tüchtigsten Männer auszusuchen und sie an sich zu fesseln mußte.

Wohl waren die Wege vorbereitet, auf denen das deutsche Volk zu seinem Frieden kommen sollte, aber daß ein Volk, welches halbtodt am Wege lag und seiner spotten lassen mußte, sich wie ein Mann aufrichtet, um heldenhaft seine Straße zu wandeln, — das danken

wir heute und alle Zeit dem Kaiser Wilhelm! Wohl hatte der deutsche Adler seine Schwingen zum öfteren gehoben, aber daß er so unverwundt himmelan flog, das danken wir dem Kaiser Wilhelm, der ihm die gebundenen Schwingen löste und ihn zur Sonne emporsandte! Wohl hat es vor unserer Zeit deutsche Männer gegeben, stark wie unsere Eichen und aufstrebend wie ihr starker Bau, aber so vollkommen hat sich deutsche Kraft und deutsche Treue selten vereinigt, wie im Kaiser Wilhelm! Fremde Nationen hatten ein Recht, uns zu solchem Herrscher zu beglückwünschen, . . . und wir . . . wir haben dieses Glück begriffen und zwar heute erst recht, wo wir das „Friede mit Dir!“ über dem Grabe unseres Friedens-Kaisers ausruhen.

Kaiser Wilhelms Gestalt steht schon heute so abgeschlossen und klar erkennbar vor uns, als wenn er vor hundert Jahren gelebt hätte. Bei ihm und an seinem Leben bedarf es nicht erst der Klärlegung der Beweggründe, der Enthüllung von Staatsgeheimnissen, wie sie zur richtigen Würdigung der Staatsmänner und Könige der Vergangenheit nötig waren. Deutschland hat das große und seltene Glück erfahren, einen Herrscher sein eigen zu nennen, welcher das Wort „das oberste Gesetz ist die Wohlfahrt des Staates“ stets als die Richtschnur seiner Handlungsweise betrachtet hat und sich in der einmal gewonnenen Ueberzeugung von der Heilsamkeit eines Schrittes für das Wohl des Ganzen durch nichts erschüttern ließ. Deutschland hat auch das Glück gehabt, diesen Fürsten so lange sein eigen nennen und behalten zu dürfen, bis seine Schöpfung, das geeinte Deutsche Reich die Probe bestanden, bis die Gefahren, die dem neuen Staatswesen drohten, glücklich überwunden waren. Wir können es uns verjagen, die Großthaten, die er geschaffen, am heutigen Tage aufzuzählen, um so eher, als sie alle in unbedunkelter Klarheit im Gedächtniß der Zeitgenossen, des deutschen Volkes zumal, leben. Es sind nicht allein die kriegerischen Erfolge, welche seinen Namen im Kanonendonner in die Welt hinausgetragen haben, es sind auch jene friedlichen Erfolge, von denen der Entschlafene im Zenith seines Ruhmes sagte: „Wögen die deutschen Kaiser hinfort auch allezeit Mehrer des Reiches sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Kaiser Wilhelms Leben ist ein Leben ohne Gleichen. Die Wahrhaftigkeit seines Wesens, die weise Energie seines Willens, die Treue des Wirkens, die Demuth im Uebermaß seiner Erfolge, das die Menschliche in seiner Majestät und jedes Alles auf dem tiefen Grunde einer fast kindlichen Frömmigkeit ruhend, das bildete in seiner Gesamtheit das Wesen unseres Kaisers. Kühn wie ein Alexander den gordischen Knoten durchhauend, aber mäßig und nüchtern trotz der Siegespalmen, die ihn umrauschten, — rauh entschlossen wie Cäsar den Rubicon überschreitend, aber in allem allein auf des Vaterlandes Wohl bedacht, — mit starker Hand den Erbball umspannend, wie ein Napoleon, aber immer gerecht in seinen Gedanken und seinen Entschlüssen, — ein Salomo, zu dessen Thron die Völker aller Zungen wallfahrteten, um seinem Spruche sich zu beugen, — ein Karl der Große, dessen Hand die Bundesfürsten dankbar drücken, — ein Barbarossa, von dessen Herrlichkeit der Mund der Sänger überströmt: Alles in Allem. . . ein Mann nach dem Herzen Gottes!

Eine spätere Zeit wird die Geschichte unserer Tage schreiben; wir, die wir mitten im Flutken und Drängen der wechselvollen Stunden auf und niedersteigen, vermögen's noch nicht. Aber eins erkennen wir doch klar: daß unser Volk durch seinen Kaiser auf eine Höhe gestellt ist, von der unsere Väter kaum zu träumen wagten. Und das Andere haben wir erfahren: daß Kaiser Wilhelm nicht bloß reich an Jahren und Ehren sondern reich an Segen eingegangen ist zu seiner Ruhe! Wir wollen seine Ruhe nicht mit trostlosen Klagen stören! Wer so lange im Sonnenbrande des Lebens gestanden hat in Schweiz und Mühe seiner kampfdurchtobten Tage, der hat ein heiliges Anrecht auf Ruhe und Frieden.

Aber am offenen Kaisergrabe geloben wir Treue dem Heimgegangenen und Dank dem Entschlafenen! Er hat so viel für uns gethan — sein Gedächtniß soll in hohen Ehren bleiben! Friede, Friede dem Kaiser Wilhelm!



Erster Erlass des Kaisers Friedrich.

Dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck ist aus San Remo folgendes Telegramm zugegangen:
In dem Augenblick tieferer Trauer um den Heimgang Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Meines geliebten Herrn Vaters, spreche ich Ihnen wie dem Staats-Minister Meinem Dada für die Eingebung und Treue aus, mit welcher Sie alle denselben dienten und rechte auf Ihrer Aller Bestand bei der schweren Aufgabe, die mir vorlag.
Ich reise am 10. Morgens nach Berlin.

Friedrich.

Sr. Majestät der Kaiser und König haben dem Staats-Ministerium bezüglich der Landesträuer den nachfolgenden Erlass zugehen lassen:

Einsichtlich der bisher üblich gewesenen Landesträuer wollen wir keine Bestimmung treffen, vielmehr einem jeden Deutschen überlassen, wie er Angehörigen des Heimganges eines solchen Monarchen seiner Verblichnis Ausdruck geben, auch die Dauer der Einschränkung öffentlicher Unterhaltungen für nachgemäß erachten will.

Friedrich.

Die letzten Stunden des Kaisers.

Über alles Hoffen hatte sich der hohe Patient von der ihn am Donnerstag Nachmittag fallenden Ohnmacht erholte. Er erkannte allmählich die Mitglieder seiner Familie, fragte nach dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke und rief dann dem Prinzen Wilhelm in seine unmittelbare Nähe. Mit weit d. l. vernehmbarer Stimme sprach der Kaiser eingehend mit demselben; erst nachdem er längere Zeit geredet, mischten sich Fieberparoxysmen in seine Worte. Der Kaiser begann damit, dem Prinzen Wilhelm von der Arme und Preußens gesammelten Volk zu sprechen. Er berichtete im Verlauf seiner Worte unsere Allangen, dann mögliche Kriege der Nachbarvölker und einzelne militärische Einrichtungen derselben, welche Seine Majestät in der letzten Zeit besonders beschäftigt hatten.

Von 7 Uhr an ist die Besserung dann eine noch marantäre gewesen. Der wiedergekehrte Appetit des Kaisers ermöglichte es, ihm etwas Suppe und etwas Champagner zu reichen, was ihm freilich mundete. Bald darauf wurde der Kaiser, der das Bett auf kurze Zeit verließ, umgebetet. Hierauf schielte er bei ruhigen Athemzügen, Prinz und Prinzessin Wilhelm verließen das Palais. Fürst Bismarck, der um 9 Uhr noch einmal erschien, verweilte nur kurze Zeit. Die Frau Großherzogin blieb in Intervallen einen Teil der Nacht.

In Folge des sichtlich zunehmenden Schwächezustandes war von seits 4 Uhr die gesammte königliche Familie wieder im Palais anwesend. Ebenso der Reichskanzler Fürst Bismarck und Generalfeldmarschall Graf Moltke, welche sich jedoch um 6 Uhr wieder entfernten. Ferner der Hausminister und sämtliche General- und Flügeladjutanten. Kopfreidiger Kegel wurde gegen 4 Uhr nach dem Palais geholt.

Gegen 4 Uhr morgens ließen manche Erscheinungen das halbtägige Ableben des kaiserlichen Herrn befürchten. Der Puls wurde immer schwächer, das Athmen schwerer und das Bewußtsein schwand. Um 4 Uhr wurden auf Veranlassung der Ärzte die Mitglieder der königlichen Familie zusammenberufen. Außerdem alle diejenigen Persönlichkeiten, welche am Abend vorher um das Krankenbett versammelt waren. Der Puls Sr. Majestät wurde immer schwächer, als und zu schenken von den Stippen des Kaisers unbestimmte Laute zu kommen. Die Frau Großherzogin richtete noch kurze Fragen an den Kaiser, aber kein ihr schien sie nicht mehr zu vernehmen; die Stunde des Sterbens war im Nahen. Die Kaiserin sah während dieser Zeit auf ihrem Stuhle zu Füßen des Bettes und hielt die linke Hand des Kaisers in der ihren. Selbst die Schwäche, die sie zeitweise überkam, konnte sie nicht bewegen, die Hand des sterbenden Gemahls zu lassen. Die Frau Großherzogin mußte sie stützen, aber ihre Hand blieb in der seinen. Die Athemzüge Sr. Majestät wurden nun immer kürzer; Herr Hofprediger Dr. Kögel begann zu beten, alle Anwesenden sanken um das Lager des sterbenden Kaisers auf die Knie. Da — noch ein tiefes Aufseufzen — der Kaiser hatte geendet. Hand in Hand blieb die Kaiserin mit dem Gemahle vereint, bis über den letzten Athemzug hinaus. Prinz Wilhelm stand am Fußende des Bettes, angefaßt des dahingehenden Großvaters; dann näherten sich alle Familien-Mitglieder, um von dem geliebten Oberhaupt den letzten Abschied zu nehmen, und ihm nochmals die Hand zu küssen. Alle trinten sie vor dem Sterbebette nieder. Darauf wollte Prinz Wilhelm auch die letzten Augenblicke heran, welche ihrem Herrn so lange treu geblieben haben und nun den letzten Abschied von diesem so theuren Leben nahmen.

Gegen 10 Uhr wurde von Professor Reinhold Begas die Leichenbestattung abgenommen. Anton von Werner fertigte eine Farben-Skizze an und auch eine Photographie wurde aufgenommen.

Der Kaiser blieb in der Lage, wie er gestorben war, halb aufrecht sitzend in den weißen Kissen, mit weißer Nachtblende, unter der ein dunkelrothgelbes Tuch zum Vorschein kommt. Bis zur Brust ist der Leichnam mit einer weißgelben Stieppdecke bedeckt, Blumen sind über dieselbe gestreut. Die Frau Großherzogin von Baden hat dem geliebten Vater die letzten Zeichen der Liebe mit in den Tod gegeben. — Der Ausdruck des Dahingehenden ist der eines Schlafenden; mild und freundlich schauen diese Züge noch im Tode, kein Ausdruck des Schmerzes oder des Lebens. Die linke Hand ruht fast auf dem Rand des Bettes, die rechte ist auf die Decke herab-

gehoben und eine letzte Anstrengung des todtten Kaisers Haupt. Es ist, als ob es nach der Stelle gerichtet wäre, wo eine weiße Marmorplatte aufgestellt ist — es ist die Wüste der Königin Luise.

Wahrhaft ergreifend sind die letzten Augenblicke der Kaiser das Wohl seines Volkes nicht vergaß; an Fürst Bismarck richtete er wiederholt das Wort: indem er ihm die Hand auf die Schulter legte, sagte er: „Das hast Du gut gemacht; in der Meinung, den Prinzen Wilhelm vor sich zu haben äußerte er: „Der Kaiser von Rußland mußte Du nur recht rücksichtslos behandeln, das wird nur gut für uns sein.“ Als die Frau Großherzogin von Baden die Bitte an den Ermatteten richtete, sich durch zu vieles Sprechen nicht zu ermüden, erwiderte der Angebetete: „Ich habe nicht mehr Zeit mit dir zu sein.“

Wie überall, so herrschte auch in den Parlamenten die gedrückteste Stimmung; tiefste Bedürfnis sah aus jedem Gesichte.

Die offizielle Verlesung des Todes Kaiser Wilhelms erfolgte zuerst im preussischen Abgeordnetenhause. Um 11 1/2 Uhr trat das gesammte Staatsministerium, unter Führung des Vizepräsidenten Staatsministers v. Puttkamer an den Ministerial-Tisch, erobete sich nach der Anciennität, so daß links vom Vizepräsidenten die Minister Maybach, Friedberg, Lucius, v. Goltz, v. Scholl und Bronart; v. Schellendorf Aufstellung nahmen. Nachdem der Präsident die Sitzung eröffnet, ergiff das Wort:

Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister von Puttkamer: Ich habe die traurige Pflicht, dem hohen Hause eine hier schmerzliche Mitteilung zu machen. Es hat Gott gefällig, Sr. Majestät der Kaiser und Königin Wilhelm, untern abergewöhnlichen Herrn, heute Morgen halb 9 Uhr im 28. Jahre seiner glorreichen Regierung durch einen sanften Tod aus dieser Weltzeit heimzuwachen. Meine Herren, Sie werden von mir in diesem tiefen Augenblicke, in welchem unsere Herzen von Trauer und Sorge zugleich in schmerzlicher Bekümmert sind, eine Schilderung der Gesichte nicht erwarten, die uns Alle, wie das gesammte Volk und Vaterland beim Eintritt und beim Verluße dieses allgeliebten, erhabenen und ehrenwürdigen Kaisers erfüllen. Das aber, was ich getrost und voller Hochachtung auch in diesen Tagen übermäßig häufig auszusprechen, das preussische Volk und seine Vertretung werden heute mehr denn je von dem Bewußtsein durchdrungen sein, daß das Leid unseres erhabenen Herrscherhauses auch ihr Leid ist und daß, je tiefer der allgemeine Schmerz über den Eintritt des unversenklichen Königs, um so tiefer und unerschütterlicher das Band sich erweisen wird, welches Preußens Herrscherhaus und Preußens Volk in guten und bösen Tagen verbindet. Meine Herren, ich habe Ihre Wohlseht anheimzustellen, denjenigen Bericht zu lassen, welcher dem Ernst der Lage entspricht.

Präsident v. Müller: Erschüttert und tief gebeugt werden wir heute nicht im Stande sein, unsere gewohnten Besorgnisse zu erledigen. Ich werde mir erlauben, je nach Umständen die nächste Sitzung einzuberufen. Gott schütze das königliche Haus. Gott schütze das Vaterland! Ich schied die Sitzung.

Das Haus war bis zum letzten Augenblicke. Die Abgeordneten hatten sich, als das Staatsministerium eintrat, erhoben und blieben in dieser Stellung bis zum Schluß der Sitzung.

Darauf eilten die Minister und die Abgeordneten, welche zugleich ein Reichstagsmandat haben, nach dem Reichstage, wo der Reichskanzler, Fürst v. Bismarck, dieselbe Anzeige erstatten sollte. Fürst Bismarck hat im Reichstage gesprochen und sich nicht auf die bloße formelle Anzeige beschränkt, sondern dem todtten deutschen Kaiser ehrende Worte nachgerufen, wie sie ihm gerade ankamen, ihm, der des entschlafenen Kaisers Gesichte in trüben und frohen Tagen, im Feld und in der Heimat, stets ein treuer Berater und stets ein treuer Diener gewesen ist. Der Eindruck, den seine Worte auf Jedem hinterließen, der das Glück hatte, in diesem denkwürdigen Momente, bei dieser ersten in der deutschen Geschichte dagewesenen Verlesung des Uebergangs der Kaiserkrone, dem Kanzler auszusprechen, war ein überwältigender. Der Kaiser ist gestorben mit der Ueberzeugung, daß sein großes Werk, die Einheit der deutschen Stämme, fest und unerschütterlich ausstehen werde, er hat noch bei letzter Einmüthigkeit Seiner Fürsten, Regierungen und Volkstreue gestifteten Beschluß über das Wehrrecht als Willkür für sich ansehen und sich daran erfreuen können. So ist der große Kaiser aus der Welt gegangen mit dem Bewußtsein, daß das größte Ziel seines Lebens nicht nur erreicht, sondern auch für die Zukunft gesichert ist. Der Kanzler rief die Mahnung in's Land, die gleichsam ein Bermanndnig ist, welches des Kaisers ganzes Leben gegeben, daß Jeder des Verstorbenen Eingebung, Selbstanmuth, Arbeitsamkeit und Pflichttreue sich aneignen möge, und belohnen wir diese Mahnung, streben wir nach diesem Ziele, so wird der Schmerz um das theure Leben des Hingeshiedenen dadurch gemindert werden.

Der Reichskanzler, welcher kurz vorher einer Bundesrathssitzung präsidirt hatte, hielt im Reichstage folgende Ansprache:

Wir liegt die traurige Pflicht ob, Ihnen amtliche Mittheilung von dem zu machen, was Sie bereits thatächlich wissen werden, daß Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm heute Vormittag 9 Uhr zu seinen Vätern entschlafen ist. Infolge dieses Ereignisses ist die preussische Krone und damit nach Artikel II der Reichsverfassung die deutsche Kaiserkrone auf Sr. Majestät Friedrich III., König von Preußen, übergegangen. Nach den vorliegenden rechtswirksamen Nachrichten darf ich annehmen, daß Sr. Majestät der regierende Kaiser und König wegen von San Remo abziehen und zu gegebenen Zeit hier in Berlin eintreffen wird. Ich bitte von dem hochgeliebten Herrn in seinen letzten Tagen in Verhütung der Arbeitskraft, die ihn nur mit der Ruhe verlassen hat, noch die Unterdrückung erhalten, welche vor uns liegt und welche nach Ermächtigung des Reichstages in öffentlicher Weise nach Ermächtigung seiner Gemahlin, v. heute oder morgen zu schließen. Ich bitte die Bitte an Sr. Majestät gerichtet, nur den Anfangsbuchstaben des Namens noch zu unterzeichnen. Majestät haben davon erwidert, daß sie sich gläubigen, mit dem vollen Namen noch zu unterzeichnen zu können. In diesem Besonderen ist dies das historische Aftenstück der letzten

Unterdrückung Sr. Majestät. Unter den obenerwähnten Umständen nehme ich an, daß es den Wünschen der Mitglieder des Reichstages ebenso wie denen der verbündeten Regierungen entsprechen wird, daß der Reichstag noch nicht auseinandergeht, sondern zusammenbleibe, bis nach dem Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers, und ich möchte deshalb von dieser allerböchsten Ermächtigung weiter keinen Gebrauch, als daß ich diese dieselbe als historische Dokument zu den Akten gebe und den Herrn Reichstages bitte, die Entschlüsse, welche den Bestimmungen und Uebereinigungen des Reichstages entsprechen, in dieser Hinsicht herbeizuführen. Es steht mir nicht zu, meine Herren, von dieser amtlichen Stelle aus den persönlichen Verhältnissen Ausdruck zu geben, mit welchen mich das Hingehen meines Kaisers erfüllt. Es ist auch kein Bedürfnis darin, denn die Gedächtnisse, die mich bewegen, sie seien im Vergehen eines jeden Deutschen, aber eines glatte ich Ihnen auch nicht vorzuziehen zu dürfen, nicht von meinen Empfindungen, sondern von den Thatfachen, welche mitten in den schmerzlichen Geschehnissen der von uns geliebten Herr miterschoben hat. Zwei Thatlagen waren es, welche ihn mit der Vererbung und Thronbesteigung erfüllten. Die eine war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichstages die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Thatlage ist, in der Sr. Majestät den Thron in manchen schwersten Situationen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entschlüsse seiner Gemahlin, eines jeden regierenden Herrn nicht bloß die Vererbung in Deutschland sondern über alle Welttheile hinaus mit einer Theilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Die zweite Thatlage ist, daß der Kaiser, als er nach dem Reichst

Gegründet
1859.
Telephon-
Anschluss
Halle-Berlin-
Leipzig.

J. LEWIN

Gegründet
1859.
Telephon-
Anschluss
Halle-Berlin-
Leipzig.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- und Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken. — **Wäsche-Fabrik.**

Neu eingeführt: Bettfedern u. fertige Betten in allen Preislagen.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Für die bevorstehende

Frühjahrs-Saison

sind sämtliche Rayons meines Geschäftshauses durch die Erweiterung desselben ganz besonders mit den ersten Neuheiten in Kleiderstoffen ausgestattet und bin ich in der Lage, durch Massen-Ab-

schlüsse die aussergewöhnlich billigsten Preise zu stellen. — Als ganz besonders vorteilhaft empfehle:

- Gestreifte Stoffe** mit und ohne Borduren, grösste Neuheit, reine Wolle, pr. Mtr. 90 Pfg. 1, 1,20, 1,50, 1,75, 2 u. 2,50 Mk.
- Foules und Cheviots** mit und ohne Borduren, doppeltbreit, reine Wolle, pr. Meter 1, 1,15, 1,25, 1,50, 1,75 Mark.
- Croisés und Serges**, reine Wolle, doppeltbreit, in 30 Farbenstellungen, pr. Meter 1, 1,10, 1,20, 1,35, 1,50 Mark.
- Reinwollene Beiges** in den neuesten Farbenstellungen, doppeltbreit, per Meter 95 Pfg., 1,10 und 1,20 Mark.
- Schwarze und farbige S4 breite reinwollene Cachemires** per Meter 90 Pfg., 1 Mark, 1,25—3 Mark.

Ferner mache ich meine werthen Kunden auf mein reichhaltiges Lager in glatten und gemusterten **Seidenstoffen** aufmerksam und offerire:

- Merveilleux, Reinseidener Costume-Stoff**, stets in sämtlichen Farben vorrätig, per Meter 1,75, 2,15, 2,50, 2,75, 3,00, 3,75.
 - Satin Duchesse, Reinseidener Costume-Stoff**, unverwüchlich im Tragen, pr. Mtr. 2,50, 3,00, 3,25, 3,50, 4,00 Mark.
 - Satin Luxor, Reinseidener Costume-Stoff**, pr. Meter 2,25, 2,50, 3,25, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 Mark.
- Ausserdem mache ich meine werthe Kundschaft auf mein aussergewöhnlich reichhaltig sortiertes Lager **farbiger, gemusterter und gestreifter Seidenstoffe** aufmerksam, die zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt sind.

Meine Abtheilung für

Damen- und Mädchen-Confection

ist bei Beginn der Frühjahrs-Saison mit den ersten Neuheiten von den einfachsten bis zu den hocheleganteren Piesen in grossartigster Auswahl ausgestattet und offerire:

Havelocks, Paletots, Jaquets, Regen- u. Promenaden-Mäntel zu den denkbar billigsten Preisen.

Höchste Neuheiten in:

Tricot-Blousen

reine Wolle, Mk. 5,00, 6,00, 7,50.

Tricot-Jaquettes

reine Wolle, 5,50, 6,00, 7,50—11,00.

Tricot-Kleidchen

reine Wolle, 2 Mark.

Tricot-Tailen

nur reine Wolle, in jeder Preislage.

Abtheilung für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Reise-, Schlaf- und Steppdecken, Wachs- und Lederteiche.

- Engl. Tüll-Gardinen**, 100 cm breit, mit einseitiger Einfassung, in grösster Auswahl, das Mtr. 30, 35, 40, 45 u. 50 Pfg.
 - Engl. Tüll-Gardinen**, 120—130 cm breit, mit einseitiger Einfassung, in grösster Auswahl, das Mtr. 35, 45, 55, 65 u. 70 Pfg.
 - Engl. Tüll-Gardinen**, 120—130 cm breit, mit zweiseitiger Einfassung, in grösster Auswahl, das Meter 80, 90, 100, 115, 120—150 Pfg.
- Ausserdem mache ich meine werthe Kundschaft auf mein grosses Lager **Sächsischer Zwirn- u. Schweizer Tüll-Gardinen** höchst aufmerksam.

Abtheilung für Leinen- und Baumwollen-Waaren

Bettzeuge und Inlettstoffe.

- 64 prima baumwollene Züchen** Mtr. 30, 35, 40 Pfg.
- 64 prima baumwollene Stepp-Züchen** Mtr. 55, 58, 62 Pfg.
- 54 baumwollene Züchen** Mtr. 25, 30, 35, 38 Pfg.
- 64 leinene Züchen** Mtr. 50, 55, 58 Pfg.
- 85 cm prima Bettlamaste** in den neuesten Dessins, per Meter 45, 50, 55, 65 und 70 Pfg.
- 135 cm prima Bettlamaste**, Bettbreite, in den neuesten Dessins, per Meter 85, 90, 100 und 110 Pfg.

Elsasser Hemdentücher per Mtr. 25 Pfg., 28 Pfg., 30 Pfg., 33 Pfg., 35 Pfg., 40 bis 48 Pfg.

Reinleinene Gedecke mit 6 Servietten Mark 6,00, 6,50, 7,50, 8,50.	Reinleinene Gedecke mit 12 Servietten M. 10,00, 11,50, 12,50, 13,50, 14.	Reinleinene Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten Mark 4,00, 4,50, 5,50, 6,50.	Reinleinene Kaffee-Gedecke mit 12 Servietten Mk. 9,—, 11,—, 12,—, 13,—, 14,50.
Reinleinene Creas-Tischtücher per Stück 1,—, 1,25, 1,50.	Reinleinene Drell-Tischtücher per Stück 1,25, 1,30, 1,45, 1,60.	Reinlein. Jaquard-Tischtücher pr. Stück 1,20, 1,35, 1,50, 1,75.	Reinlein. Damast-Tischtücher pr. Stück 1,50, 1,75, 2,—, 2,50.
Staub- u. Fenstertücher pr. Dtzd. 1,10, 1,20, 1,50, 1,75.	Wischtücher per Dtzd. 1,75, 2,50, 2,75.	Weiss reinle. Taschentücher p. Dtz. 1,75, 2,—, 2,25, 2,50, 3,00.	Gläsertücher Stück 10 Pfennige.
Reinleinene Drell-Handtücher pr. Dtzd. 4,—, 5,—, 6,—, 7,—.	Reinlein. Jaquard-Handtücher per Dtz. 4,50, 5,50, 6,—, 7,50.	Gerstenkorn-Handtücher per Dtzd. 2,60, 3,50, 4,25.	Victoria-Handtücher pr. Dtzd. 4,50, 5,50, 6,50.

Manilla Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze, Berliner Elle 20 Pfg.

Electrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pich'sche Buchdruckerei (R. Nietzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 2 Beilagen.